

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	2 (1886)
Heft:	4
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden die Vorzüge und Ausstellungen an denselben nun näher in's Auge gefaßt.

Das kantonale Reglement schreibt bei dieser Diplomertheilung auch eine wissenschaftliche Prüfung vor; demselben sei insofern nachgelebt worden, als mit den Lehrlingen eine solche im Schreiben und Rechnen vorgenommen worden sei; die Note der Arbeit zählt doppelt, indeß die wissenschaftliche das einfache. Mit einer eindringlichen Ansprache an die Lehrlinge sowohl als an die Meister schloß der Redner, nachdem er den Betreffenden die Diplome zugetheilt hatte.

Sodann ergriff Herr Sekundarlehrer Spühler von Hottingen, als Experte der Bezirksschulpflege, das Wort. Er spricht lobend von den Arbeiten, die das Auge hier überblickt und erinnert an ein bekanntes Wort von Lessing, womit dieser große Denker und Dichter dem Streben nach der Vollendung und Vollkommenheit das Wort redet, als der Hauptzweck im menschlichen Dasein. Mit warmem Danke, den er gegenüber den Lehrern, den Schülern und den Vorstehern ausspricht, schließt er, der Schule selbst ein aufrichtiges Glück auf! zurufend.

Die Lehrlingsprüfung in St. Gallen ist beendigt; sämmtliche Probearbeiten sind eingefandt und in einer Ausstellung vereinigt, die nächsten Sonntag den 2. ds. Mts. für einige Tage dem Publikum geöffnet wird. Aus den Berichten der 30 Fachexperten geht hervor, daß die ganze Prüfung eine sehr gründliche war, indem jeder Lehrling 1—2 Tage in den Werkstätten seiner Fachexperten und unter der direkten Aufsicht der letzteren „alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten“ fertigen, ein bezügliches theoretisches Examen aushalten und überdies zu Hause ein größeres Probestück herstellen mußte. Nicht weniger als 32 Lehrlinge aus allen Theilen des Kantons haben diese Prüfung bestanden; es sind 3 Maler, 2 Sattler, 1 Gärtner, 5 Schreiner, 2 Feinmechaniker, 4 Großmechaniker, 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Steinmetz, 1 Konditor, 2 Buchbinder, 2 Schuhmacher, 2 Drechsler, 3 Schlosser, 1 Kupferschmied. Wir dürfen heute leider über die Diplomnoten und Prämien dieser hoffnungsvollen jungen Leute noch nichts ausplaudern, werden aber dafür in nächster Nummer um so ausführlicher darüber berichten. Für heute geben wir nur noch dem Wunsche Ausdruck: Kein St. Galler Handwerksmeister verfüne die Gelegenheit, morgen, Sonntag Nachmittags, der Ausstellung der Probearbeiten und der Austheilung der Diplome und Prämien beizuwöhnen. Es gibt dies ein schönes Festchen, bei dem Vieles zu lernen ist!

Lehrlingsprüfung im Bezirk Pfäffikon (Zürich). Tit. Redaktion! Soeben wird mir die unangenehme Pflicht zu Theil, mittheilen zu müssen, daß die auf den 9. Mai angeordnete Lehrlings-Prüfung des hiesigen Bezirksverbandes verschiedener Geschäfte halber, bei denen einflußreiche Mitglieder unseres Vorstandes aktiv beteiligt sind, als im Bezirksgefängnisse, beim Freischießen oder an Gewerbeschulexamen, alles an verschiedenen Orten, um 8 Tage verschoben werden muß und also erst am 16. Mai stattfinden wird. Im Uebrigen Alles belassen laut aufgestelltem Programm.

Unter-Zillnau, den 24. April 1886.

Für den Vorstand,
Der Präsident:
H. Peter, Schmied.

Heimberg. Hier besteht eine vom Bund unterstützte, von Oberlehrer Rolli geleitete Zeichnungsschule. Letzter Tage waren die Arbeiten der Schüler zur Besichtigung ausgestellt. Dieselben zeugen laut „Tägl. Anzeiger“ sowohl vom Eifer und der richtigen Methode der Lehrer als vom Fleiß der Schüler. Die Schule verspricht der Heimberger Industrie großen Vorschub zu leisten.

Kunstgewerbliches. „Musée de l'art décoratif“ nennt sich ein neues, in Paris erscheinendes Sammelwerk, das allen zur Kunst in näherer oder fernerer Beziehung Stehenden eine Reihe von ausgewählten Dekorationsmotiven aller Stylarten bietet will. Die bis dato erschienenen Hefte zeugen sowohl von Geschick in Auswahl der Motive als von außerordentlich gewandter Griffelführung; selbst wo das angewendete Druckverfahren — das im Hinblick auf Ermöglichung weiten Abonnentenkreises ein autographisches ist — in Bezug auf Reinheit und Schärfe hinter den Originalzeichnungen zurückstehen mag, bietet das stoffliche Interesse des Hefteinhaltes reichlich Entschädigung.

Der Preis (12 Fr. für zwölf Monatshefte) ist so gestellt, daß dem Unternehmer ein großer Abonnentenkreis wohl in sicherer Aussicht steht. Sind die alljährlich erscheinenden Sammelwerke ähnlicher Art zur Zeit noch immer in Zunahme begriffen, so bieten wohl lange nicht alle so vielseitig brauchbare, zu eigenem Schaffen anregende Motive wie vorliegendes „Musée de l'art décoratif“. Möge dasselbe unter seinen vielen Konurrenten Platz behaupten!

F.

Ausstellungswesen.

In Pruntrut findet im Mai eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe statt, zu welcher Aussteller aus der ganzen Schweiz Zutritt haben.

Die unter Vorsitz des Herrn Bundesrath Droz in Bern tagende Konferenz der Delegirten in Sachen einer schweizerischen Ausstellung in Genf hat Freitags einstimmig beschlossen, von einer eidgenössischen Ausstellung abzusehen. Dagegen soll Genf eine Bundesubvention von 100,000 Fr. bekommen, um mit dem eidgenössischen Schützenfest eine speziell schweizerische Ausstellung zu verbinden, an welcher die sämmtlichen hervorragendsten Industrien Genfs vertreten sind. Die allgemeine empfundene Nothwendigkeit, daß die Schweiz sich an der Weltausstellung in Paris betheiligen muß, hat diese Lösung der Frage als die richtigste erscheinen lassen.

Verschiedenes.

Was ein Drechsler alles macht, bringt Herr Drechslermeister J. U. Wanner in Schleitheim in folgender gelungener „Empfehlung“ im „Schaffhauser Boten“ zur Kenntniß:

Spinnrad, Spulrad und Umläufer
Stand parat für gueti Häuser,
Wisaßhahne, Schlüsselhahne
Guet und billig sotti mane,
Hahne an für Güttlefässer,
Spunte, Zapfe, Füterfässer,
Zügili, Budellezapfe,
Pfoste au für Stägetzapfe,
Trube- und Herdöpfelstößer,
Borhangstange, dli und größer,
Chatzcherbe, Dseg'stell,
G'stell für Säge liefer ich schnell;
Garn- und Furschnur, Wöschersal-
Häpel sind mir alli fal.
Etageren, Serviettenring,
Tischfuß und dergleiche Ding,
Wallholz und Krumodefuß,
Haselnuzchnütscher an für gwüß,
Bohnehöbel, Döpfelscheller,
Weberläre, Schüssle, Teller,
Schöni Tisch- und Nähtrichfüle,
Chegelchugle uhni Bühle,
Au Strumpfchugle, Nadlehüsli,
Groß und chlini Chegelrisli,
Stomachlöpfel, Gertelhefti,
Sichlehefti, Feilehefti,
Käseschwinger an mid minder,
Hölzer für die Bürstenbinder,
Wie mes will, rauh oder blank,
Schrube an ad Hobelbank,
Schrubewerch für Schrubezwinge;
Au zum Flicke chame bringe;
Bullenadle, Bullehäckli,
Allerlei für d'Uerthepäckli,
Ankemödel, Chnugelbecher,
Chnöpf, Bindnägel, alli Fächer,
Sei's lackiere, sei's poliere,
W'sorg ich gern, — an s'repariere;
Stiefelzieher und Sechtröhre
Mach ich au. — Jetzt will-i höre.

— **Basel.** Wie die „Grenzpost“ berichtet, soll in Handwerkerkreisen gegenwärtig die Einberufung einer allgemeinen

Meistersversammlung behufs Gründung einer Vereinigung zur Stellungnahme der Arbeitgeberschaft bei künftigen Streikes projektiert sein.

für die Werkstätte.

Kitt zum Befestigen der Messer- und Gabelstingen in ihren Griffen.

Nimm 450 Gr. Terpentinharsz, vermisch mit 140 Gr. gepulvertem Schwefel, und menge diesem Gemisch 410 Gr. feinen Sand oder Ziegelmehl bei. Darauf fülle man die Höhlung des Griffes mit dem Pulver und drücke die stark erhitzte Angel des Instruments hinein. Nach dem Erkalten hält die Masse sehr fest, doch darf der Griff nicht in heißes Wasser gelegt werden.

Nickel und Nickelplatten.

Obgleich das Nickel schon länger als 100 Jahre bekannt ist, so ist seine fabrikmäßige Darstellung und seine Verwendung in der Praxis erst wenige Jahre alt. Das reine Nickel ist von einem silberfarbigen Weiß, nimmt eine hohe Politur an und wird nicht so leicht wie Silber zerkratzt oder verschrammt, da es fast dieselbe Härte wie Stahl besitzt. Es wird jetzt allgemein angewendet, um seine Werkzeuge und Instrumente gegen Rost zu schützen, und gibt es in der That kaum ein besseres Mittel hierzu. Besonders häufige Anwendung findet das Nickel für Instrumente, die mit einer Theilung ausgestattet sind, doch muß legttere dem Instrumente vor dem Vernickeln eingefügt sein, da sie sich später nur äußerst schwer anbringen lässt. Bei Vernickelung von Stahltheilen müssen dieselben vorher auf chemischem Wege mit einer dünnen Kupferhaut überzogen werden, worauf sie dann erst einen starken Nickelüberzug erhalten. Die Vernickelung auf galvanischem Wege darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden und mag hier nur ein Verfahren, das der „American Artisan“ anführt, erläutert werden, dessen man sich bedienen mag, wenn reines Nickel nicht zu erhalten ist. Man löse eine Nickelmünze (dieselbe enthält über 25 Proz. Nickel) in Schwefelsäure, unter Hinzufügung von etwas Salpetersäure, auf und dampfe die Lösung bis zur Trockne ein. Darauf löst man das erhalten Pulver in möglichst wenigem Wasser, dem man, wenn nötig, einige Tropfen Schwefelsäure hinzufügt. Hänge in diese Flüssigkeit zwei Platten Platin, die mit zwei Grove'schen oder Bunsen'schen Elementen oder mit drei Elementen einer Daniel'schen Batterie verbunden sind. Das in der Lösung enthaltene Kupfer scheidet sich dann vollständig an den Platinplatten aus und kann man die vollständige Entkupferung leicht durch eine Probe mit wenig Kohlenwasserstoff erkennen. Ist das Kupfer vollständig aus der Lösung entfernt, so mache man dieselbe durch Hinzufügung von Ammoniak stärker alkalisch und hänge an Stelle der verkupferten Platten die zu vernickelnden Gegenstände. Nachdem man die Batterien noch durch Hinzufügung einiger Elemente verstärkt hat, um einen starken Strom zu erzeugen, scheidet sich das Nickel auf dem Objekte aus.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

475 Woher kann man geprägte Sargverzierungen aus erster Hand beziehen? J. B. W.

476. Hat schonemand die ächten Worbischen Holz- u. Politur-schleifsteine gebraucht und sind damit empfehlenswerthe Erfahrungen gemacht worden?

477. Wie kann man gußeiserne Verzierungen schön versilbern? Das Silber braucht nicht dauerhaft zu sein. Wer liefert das Silber oder ein anderes Metall? F. B.

478. Wer liefert leistungsfähige solide Fischbeinschneidmaschinen?

Antworten.

Auf Frage 463 kann Ihnen folgendes mittheilen: 4 Th. grob-gepulpter Kirchgummi werden mit 12 Th. Wasser übergossen und 24 Stunden stehen gelassen. Hierauf werden 9 Th. 33%^o Azinatron-lauge (oder 3 Th. festes Azinatron in Stücken, in 6 Th. Wasser gelöst) zugegeben und das Ganze erwärmt, bis die Masse einen dicken

Schleim bildet. Solchen Gummi schleim habe ich seit Jahren in meinem Laboratorium, wo ich ihn als Etiquettengummi verwende, offen stehen, ohne daß er schimmelt oder sauer geworden wäre.

R. v. Fellenberg, Chemiker, in Bern.

Auf Frage 465. Die Firma L. Auerbach in Fürth bei Nürnberg kaufte ziemliche Partien alter Tornister auf, ließ sie zerrennen und verkaufte sie an Goldschläger. Vielleicht ist sie noch Abnehmer, wird aber kaum viel zahlen.

J. Z.

Auf Frage 468. Gouvy u. Co. in Oberhomburg (Lothringen).

Auf Frage 474. G. Baum u. Co. in Arbon; J. Britmann, Werkst. j. Landw. Maschinen in Oberaach (Thurgau); Gebr. Gimpert, mech. Werkstätte und Metallgießerei in Küchnacht (Zürich).

Auf Frage 474. Saugdruckpumpen eigener Konstruktion, mit Bronzeklappen und doppeltwirkend, eingerichtet für Kraft-, Hebel- oder Schwungrad-Betrieb, liefert unter Garantie preiswürdig

R. Schumacher, Gießer u. Mechaniker, in Biel.

Auf Frage 474. Solide und leicht gehende Pumpen für den fraglichen Zweck liefert Ed. Häny, mech. Werkstätte, Obermeilen am Zürichsee.

Der Markt.

(Registirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebots- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Legate erlaubt, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verlaufen sind, damit jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

144) Eine gute eiserne, deutsche Dreihand zum Treten, mit Überdeckung und Suporthand und mindestens 80 Cm. Drehlänge. R.

145) Stieren- oder Büffelhornspitzen. Preisangabe.

L. in B.

Angebot:

82) Ahorn-, Kirsch-, Nuss- und Apfelbaumblätter, von J. Fr. Müller, Schreiner, Wimmis (Kt. Bern).

83) 2 ältere, noch brauchbare Hobelbänke, von J. Fr. Müller, Schreiner in Wimmis (Kt. Bern).

Arbeitsnachweis-Liste.

Taxe 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

für:

1 Bauschreiner:

1 Möbelschreiner:

bei Meister:

Hermann, Hinter-Egg bei Uster.

J. Fr. Müller, Schreiner, Wimmis (Kt. Bern).

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleider, Sommer-Burkin, garantiert reine Wolle, defarbt und nadelfertig, 130—140 cm breit à Fr. 2.40 per Elle oder Fr. 3.95 per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligt franko.

An Verschiedene.

Titel und Inhaltsverzeichniß des I. Bandes dieses Blattes können erst nächste Woche versandt werden. Von den Einbanddecken für den I. Band muß eine neue Auflage hergestellt werden; die Besteller wollen sich deshalb noch etwa 10 Tage gedulden. Die Direktion.

Lehrlingsprüfung in St. Gallen.

Ausstellung der Probe-Arbeiten und Austheilung der Diplome und Prämien

Sonntag den 2. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr im Concert-Saale des Kantonsschulgebäudes durch den Gewerbeverein St. Gallen.

Bündner-Kummet mit schwarzer Garnitur und Zwillchpolster à Fr. 15 per Stück

Bündner-Kummet mit Messing-Garnitur und Lederpolster à Fr. 22 per Stück

Bündner-Kummet mit neusilbervernickelter Garnitur u. Lederpolster à Fr. 26 per Stück

liefert in allen Größen

245) Joh. Adank, Sattler, Schiers (Kt. Graubünden).